

Biber Brütschen Badende – Eine Reise der Bibera entlang

Ist die Bibera der Bach des bösen Bibers? Ein Bach der Mühlen, Sägen und Stampfen? Weshalb brannte die Bibera am 4. Juli 1973 bei Courtaman? Wo floss die Saane in die Bibera, wo die Bibera in die Aare? Wer trug Schuld an der Versumpfung des Gurmelsmooses – einer Sage zufolge? Was sind Brütschen? Wie erlebt es eine Familie in Ulmiz, wenn der Bach in einem Jahr dreimal durchs Haus fliesst? Wer badete im Biberenbad? Wer rettete die Hölle bei Ried? War die Bibera bei Kerzers 1577 ein „blutig Bach“? Worum ging es in den Mooskriegen? Und was hat es mit der verschwundenen Seeufersiedlung an der früheren Biberamündung auf sich? Fragen über Fragen. „Biber Brütschen Badende – Eine Reise der Bibera entlang“ gibt Antworten.

Erstmals konzentriert sich ein Buch des Deutschfreiburger Heimatkundevereins (HKV) auf den Seebezirk. Die Bibera, am mittleren und unteren Lauf auch Bibere genannt, ist *das* Fließgewässer des Seebezirks. Sie entspringt in Courtaman vollführt eine weiten Bogen zur Kantonsgrenze, in deren Raum sie zwischen Liebistorf bis Kerzers fliesst, und bis zum Broyekanal bei Sugiez. Ihr Einzugsgebiet reicht von Courtepin bis nach Fräschels und von Wallenbuch und Wileroltigen bis nach Sugiez, deckt also einen Grossteil des Seebezirks ab und auch noch einen Teil des Berner Laupenamtes.

Natur, Kultur und Infrastruktur

Vordergründig geht es also um die Bibera, wie aber bereits der Titel verrät, ist der Bach vor allem der rote, oder der blaue Faden, der durch die Publikation wie durch den Seebezirk führt. Im Titel stehen die „Biber“ für die *Natur* – sie haben der Bibera ihren Namen gegeben und leben seit ein paar Jahren wieder in ihr. Die „Badenden“ symbolisieren die *Kultur*, die Lebens- und Denkweise des Menschen zu verschiedenen Zeiten. Und die „Brütschen“ schliesslich, Staubretter, mit denen etwa die Zuflussmenge zu den Mühlenbächen geregelt wurde, sind Teil der *Infrastruktur* – sie gehören zu den unübersehbaren Bauten, mit denen der Mensch die Naturkräfte nutzt oder sich vor ihnen schützt, mit denen der Mensch den Bach umgestaltet.

Von Mühlenkanälen, Milchkuren und Mooskriegen

Die Themen sind denn auch sehr vielfältig: Der Herkunft des Bachnamens wird genauso nachgegangen wie der Frage nach dem „richtigen“ oder offiziellen Namen dieses Baches. Ein Kapitel beschäftigt sich mit den Mühlen, Sägen und Stampfen, die an der Bibera standen und stehen. Mehrere Texte, die von Entsumpfungen, Bachkorrekturen und -ausbauten zu verschiedenen Zeiten berichten, zeigen die jeweilige Haltung des Menschen gegenüber der Umwelt und den Umgang mit der Natur. Das Buch legt dar, wie der Mensch die Lebewesen im Bach bedroht, aber umgekehrt auch wie der Bach die Existenz einzelner Familien bedroht. Im Buch erinnern sich Menschen an Erlebnisse und Ereignisse rund um den Bach. Realisierte Projekte wie die Autobahn A1 im Biberatal stehen neben nicht realisierten, etwa der Umleitung der Saane in die Bibera und den Murtensee oder der Bau einer Grossfabrik im Grossen Moos. Eine erstmals publizierte Sage erklärt die Entstehung des Gurmelsmooses. Und das Buch geht historischen Rätseln nach: dem Verbleib und der Suche nach einer verschwundenen neolithischen Seeufersiedlung und dem Hintergrund eines Berichts von einem blutigen Bach zu Kerzers aus dem 16. Jahrhundert.

Das Buch sprengt sogar die Kantonsgrenze, indem es auch ein paar Blicke über den Grenzbach hinweg wagt. Ein Kapitel befasst sich etwa mit dem Biberenbad, das wenige Meter jenseits der Grenze in der Gemeinde Ferenbalm steht. Übrigens ein Bad, das bislang selbst von der einschlägigen Bäderliteratur übersehen wurde. Ein weiteres Kapitel handelt von der Geschichte der Grenzziehung und der Grenzsteine. Und berichtet wird von den Mooskriegen, die sich zwischen Freiburgern und Bernern im Grossen Moos entfachten ...

Biografisches: Schriftleiter und Fotografin

Pascal Aebischer (1970) ist in Liebistorf aufgewachsen. Nach dem Geografiestudium an der Universität Freiburg absolvierte er bei den Freiburger Nachrichten das Journalistenvolontariat. Im Büro Murten befasste er sich vor allem mit dem Seebezirk und der bernischen Nachbarschaft. Seit 2000 arbeitet er in der Information der Bundesverwaltung. Er lebt mit seiner Familie in Villars-sur-Glâne.

Sandra Mumprecht ist 1982 in Zürich geboren und in Murten aufgewachsen, wo sie heute wieder wohnt. Die Fotografie begleitet sie seit 2002 als ausgleichende Kraft. Durch Kurse und Selbststudium hat sie sich ihr Wissen über die Fotografie angeeignet. Ihre Liebe gilt vor allem ausdrucksstarken Landschaftsaufnahmen. Sie hat diverse Fotoausstellungen im Raum Freiburg durchgeführt.

Weitere Mitwirkende

Mit Originalbeiträgen sind insbesondere Alain Grandjean (Murten) und Jean-Pierre Anderegg (Freiburg) vertreten, zudem Franz Baeriswyl (Freiburg), Hanny Glauser (Kriechenwil), Ueli Gutknecht (Ried), Otto Kolly (Tafers), Konrad Schaller (Gurmels) und Michelle Stirnimann (Kerzers). Mit Buchausschnitten kommen zudem zwei illustre Persönlichkeiten zu Wort: Gonzague de Reynold (Auszug aus den Memoiren) und Rudolf von Tavel (Romanauszug). Die Karten stammen von Urs Dick (Gurbrü).

Deutschfreiburger Heimatkundeverein (HKV)

Der HKV wurde 1926 gegründet und ist der grösste kulturelle Verein Deutschfreiburgs mit über 2000 Mitgliedern. Co-Präsidenten sind heute Charles Folly (Alterswil) und Alain Grandjean (Murten). Der Verein bezweckt die Pflege der Heimat- und Volkskunde sowie die Erhaltung der Kultur- und Naturgüter, der Umwelt und Landschaft in Deutschfreiburg. Er setzt sich dafür ein, dass kulturelle Güter nicht in Vergessenheit geraten und zeitgenössisches Kulturschaffen gefördert wird. Dies versucht er zu erreichen mit Publikationen, Ausstellungen, Führungen, Vorträgen, Vernehmlassungen, Stellungnahmen. „Biber Brütschen Badende – Eine Reise der Bibera entlang“ ist der 73. Band der Deutschfreiburger Beiträge zur Heimatkunde.

Vorschau: Wanderung der Bibera entlang

Der Deutschfreiburger Heimatkundeverein organisiert am Samstag, 6. September 2008, eine Wanderung von Gurmels nach Ulmiz der Bibera entlang. Unter der Führung von zwei der Autoren des Buches – dem in Liebistorf aufgewachsenen Geographen und Schriftleiter Pascal Aebischer sowie dem Bauernhaus- und Mühlenexperten Jean-Pierre Anderegg – besteht die Gelegenheit, einige Besonderheiten des oberen und mittleren Biberlaufs zu entdecken. Alfons Blanc und Beat Aeberhard werden von den Sorgen und Freuden berichten, die sie mit der Bibera hatten und haben. Alfons Blanc, ehemaliger Ammann von Gurmels, war treibende Kraft bei der Schaffung des "Biberpfads" am oberen Lauf der Bibera; Beat

Aeberhard ist Ammann von Ulmiz, das 2007 mehrmals vom Hochwasser heimgesucht wurde.

Für weitere Informationen: www.heimatkundeverein.ch (Website) oder info@heimatkundeverein.ch (Mailadresse).

Für Auskünfte stehen ausserdem zur Verfügung:

- Pascal Aebischer, Natel 076 409 12 02
- Alain Grandjean 079 748 34 11